

2 Die *PARTNER 5*-Studien unter Erwachsenen und Jugendlichen 2020/2021

Beschreibung der Stichproben und historischen Vergleichsmöglichkeiten

Konrad Weller

Der Großteil der empirischen Befunde, die in den verschiedenen Aufsätzen dieses Buches dargestellt werden, wurde in der Studie *PARTNER 5 Erwachsene* erhoben, die im Folgenden charakterisiert wird. An verschiedenen Stellen fließen Ergebnisse der Studie *PARTNER 5 Jugendliche* ein, deshalb wird auch diese Studie knapp beschrieben (jeweils ausführlicher zu den Studien in Bathke et al., 2021a; 2021b). Sowohl die Erwachsenen- wie die Jugendstudie lassen diverse historische Vergleiche zu Vorgängerstudien unter Ostdeutschen zu, weshalb in diesem Kapitel auch die Stichproben dieser Studien dargestellt werden (ausführlicher zu den *PARTNER*-Studien in Kapitel 1).

***PARTNER 5 Erwachsene* 2020**

Erhebungsinstrument und Durchführung

PARTNER 5 Erwachsene ist eine internetbasierte Befragung erwachsener in Deutschland lebender Personen. Der Fragebogen umfasst 246 Einzelfragestellungen (vgl. Fragebogen in Bathke et al., 2021a). Rund 100 Fragen betreffen das Hauptthema der Studie, die Erfahrungen mit sexueller Belästigung und sexueller Gewalt. Personen ohne partnerschaftliche und/oder sexuelle Erfahrungen hatten minimal 121 Fragen zu beantworten. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer betrug 31 Minuten.

Der Fragebogen konnte vom 24. Juni bis zum 13. Oktober 2020 beantwortet werden. Er wurde auf verschiedenen Onlineplattformen beworben, aber auch in der regionalen Presse. Etwa ein Drittel der Teilnehmer*innen wurde durch Freunde/Bekannte online wie offline auf die Studie aufmerksam gemacht (das sog. »Schneeballprinzip«), etwa die Hälfte wurde über

Datingplattformen und Internetforen gewonnen, die restlichen ca. 20 % über Internetportale von Institutionen (v. a. Hochschulen).

Stichprobe

An der Studie beteiligten sich insgesamt 4.060 Personen. Der Fragebogen wurde von 2.784 Personen vollständig ausgefüllt. Da insbesondere die Fragestellungen zu sexueller Gewalt konsequent geschlechtsspezifisch ausgewertet werden und die breite Altersstreuung der Stichprobe eine differenzierte Betrachtung der Altersgruppen nahelegt, wurden nur die Antwort*innen, die sowohl Geschlecht als auch Alter angegeben haben, in der Auswertung berücksichtigt. Wenige Antwort*innen im Alter unter 18 Jahren wurden gestrichen. Die gültige Stichprobe umfasst 3.466 Personen im Alter zwischen 18 und 84 Jahren. Der Altersdurchschnitt beträgt 38,5 Jahre. Die befragten Frauen sind im Durchschnitt um rund sieben Jahre jünger als die Männer, die Personen mit diverser Geschlechtsidentität um zehn Jahre. Das legt nahe, geschlechtsbezogene Vergleiche in der Regel nur zwischen altershomogenen Gruppen zu ziehen (im Tabellenband zur Studie werden alle Ergebnisse differenziert nach Geschlecht und Alter sowie weiteren Differenzierungsmerkmalen ausgewiesen, vgl. Bathke et al., 2021a).

55 % der Befragten geben ihr Geschlecht mit weiblich an, 41 % mit männlich, 4 % mit divers bzw. anders (Absolutzahlen vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Stichprobe nach Geschlecht und Alter

	Altersgruppen in %					$\bar{x}^*$	
	18–24	25–30	31–40	41–50	50+	Jahre	n
gesamt	12	20	29	19	20	38,5	3466
weiblich	15	25	31	15	14	35,6	1892
männlich	6	13	26	25	30	42,9	1433
divers	21	31	28	13	7	32,4	141

* $\bar{x}$ = arithmetisches Mittel (Mittelwert)

Obgleich die Studie vom Auftraggeber als regionale Erhebung intendiert war (Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen), ist sie als Onlinestudie

bundesweit zur Kenntnis genommen worden. Die Stichprobe rekrutiert sich (aufgrund der verstärkten regionalen Akquise) vor allem aus Sachsen-Anhalt und Sachsen, aber auch aus allen anderen Bundesländern (Tab. 2). 53 % der Teilnehmer*innen wohnt in den alten Bundesländern, 38 % in den neuen, 9 % in Berlin.

Tab. 2: Stichprobe nach Bundesländern

	nach Geschlecht in %			n-k. A.*
	weiblich	männlich	divers	
gesamt	54	41	4	3449
Baden-Württemberg	51	47	2	255
Bayern	45	52	3	285
Berlin	64	26	10	319
Brandenburg	50	59	1	97
Bremen	52	44	4	23
Hamburg	54	36	10	61
Hessen	58	39	3	184
Mecklenburg-Vorpommern	55	37	8	49
Niedersachsen	43	51	6	326
Nordrhein-Westfalen	47	49	4	500
Rheinland-Pfalz	38	62	0	79
Saarland	40	60	0	15
Sachsen	69	26	5	581
Sachsen-Anhalt	58	40	2	502
Schleswig-Holstein	46	51	3	91
Thüringen	58	40	2	82
neue Bundesländer (o. Berlin)	62	34	4	1311
alte Bundesländer (o. Berlin)	47	49	4	1819

* n-k. A.: Stichprobengröße abzüglich der Personen, die keine Antwort gegeben haben

Die Teilnehmer*innen an *PARTNER 5 Erwachsene* sind überdurchschnittlich gebildet. 69 % haben Abitur (in der Gesamtbevölkerung ca. 32 %). Zudem überwiegen in der Gruppe mit geringerer Schulbildung die

Männer, in der Gruppe der Abiturient*innen die Frauen. Gesamtbefunde, die in Abhängigkeit von der Bildung variieren (z. B. die Sensibilität gegenüber sexueller Belästigung), sind folglich differenziert in Abhängigkeit von der Bildung und dem Geschlecht darzustellen.

Tab. 3: Bildungsgruppen nach Geschlecht

Schulbildung	nach Geschlecht in %			n-k. A.
	weiblich	männlich	divers	
geringer (bis 9. Klasse)	25	72	3	239
mittel (10./11. Klasse)	43	56	1	814
hoch (12./13. Klasse)	25	72	3	2378

Die große Mehrheit der Befragten (68 %) ist berufstätig, 20 % studieren oder befinden sich in beruflicher Qualifikation, 4 % sind derzeit erwerbslos.

Die Teilnehmer*innen der Studie wohnen zu 53 % und damit überdurchschnittlich häufig in Großstädten (Bundesdurchschnitt 7 %), allerdings mit 15 % auch überdurchschnittlich häufig in dörflicher Umgebung (unter 2.000 Einwohner; Bundesdurchschnitt 5,4 %).

Tab. 4: Regionale Herkunft/Wohnortgröße nach Geschlecht

	nach Geschlecht in %			n-k. A.
	weiblich	männlich	divers	
Dorf	44	55	1	503
Kleinstadt	43	56	1	511
Mittelstadt	54	43	3	562
Großstadt	55	41	4	1778

Ganz unterrepräsentiert sind im Ausland aufgewachsene Personen mit einem Anteil von 3 % ($n = 91$), ebenso wie Angehörige nichtchristlicher Religionen (0,5 %).

Insgesamt ist festzustellen: Die vorliegende Stichprobe ist in mehrfacher Hinsicht kein repräsentatives Abbild der bundesdeutschen Bevölkerung. Das wird bei der Darstellung von Gesamtbefunden konsequent berück-

sichtigt. Insbesondere betrifft das Geschlechts-, Alters- und Bildungsunterschiede. Die Stichprobe ist jedoch ausreichend groß, um relevante Differenzierungen von Teilgruppen abzubilden. Während angenommen werden kann, dass die Studienteilnahme mit einem besonderen Interesse am Thema Sexualität und Partnerschaft generell sowie sexueller Gewalt im Besonderen einhergeht (was z. B. zu einer Überschätzung der sexualisierten Gewalterfahrung in der Gesamtbevölkerung führen könnte), so erfolgte doch andererseits die Stichprobenrekrutierung sehr vielfältig und insofern handelt es sich trotz der benannten Besonderheiten um eine Zufallsstichprobe. Der Nachteil von Onlinebefragungen generell und auch der vorliegenden Studie ist, dass sie selbstselektierende Stichproben produzieren. Ein großer Vorteil ist allerdings, dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, bei sensiblen Fragen (zu sexueller Gewalt oder Partnerschaftsgewalt und zu Sexualität generell) ehrliche Antworten und realistische Ergebnisse zu erhalten.

Wo möglich werden die jeweiligen Charakteristika und Daten der Studie *PARTNER 5 Erwachsene* mit den Ergebnissen der GeSiD-Studie »Gesundheit und Sexualität in Deutschland« verglichen, einer 2018/2019 durchgeführten repräsentativen Studien unter knapp 5.000 Erwachsenen (Briken et al., 2021).

Stichproben zu historischen Vergleichen

Die Studie *PARTNER 5 Erwachsene* hat historische Vorläufer, zu denen Vergleiche möglich sind. Das ist vor allem die im ersten Halbjahr 1990 unter Berufstätigen und Studierenden in der damals noch existierenden DDR durchgeführte Studie *PARTNER III*.¹ Die Hauptvergleichsstich-

1 Hinter der auf den ersten Blick verwirrenden Benennung der Studien steckt folgende Logik: Die in der DDR in Trägerschaft des Zentralinstituts für Jugendforschung Leipzig durchgeführten *PARTNER*-Studien sind römisch beziffert: *PARTNER I* 1972, *PARTNER II* 1980, *PARTNER III* 1990. Sie wurden jeweils in drei Teilpopulationen durchgeführt: Jugendliche, Berufstätige und Studierende. Unter ostdeutschen Jugendlichen wurde 2013 die Vergleichsstudie *PARTNER 4* durchgeführt – arabisch beziffert, um sowohl auf die Kontinuität der Forschung wie auf das qualitativ Neue hinzuweisen: den neuen institutionellen Träger (Lehr- und Forschungsbereich Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg) sowie die generell veränderten gesellschaftlichen Bedingungen im wiedervereinten Deutschland, unter denen die aktuellen Studien stattfanden. Für 2020 wurde unter Jugendlichen die Folgestudie *PARTNER 5 Jugendliche* konzipiert und deshalb

probe zu *PARTNER 5* sind die Berufstätigen. Da 1990 18- bis 46-Jährige mit einem Durchschnittsalter von 27,7 Jahren befragt wurden, wird die Stichprobe von *PARTNER 5* altershomogenisiert und es werden nur die Ostdeutschen verglichen. In der Vergleichsstichprobe *PARTNER 5* sind Studierende integriert. In sachlich begründeten Ausnahmen erfolgen Vergleiche nur unter Student*innen. Einige wenige Vergleiche zu den Studien *PARTNER I* 1972 und *PARTNER II* 1980 erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Stichprobenbesonderheiten (z. B. wurden 1980 nur Berufstätige bis 30 Jahre in die Studie *PARTNER II* einbezogen – vgl. Starke & Friedrich, 1984). Die Stichproben für die Vergleiche zwischen 1990 und 2020 sind in Tabelle 5 dargestellt.

Tab. 5: Vergleichsstichproben 2020 und 1990 der *PARTNER*-Studien

	<i>PARTNER III</i> Berufstätige 1990			<i>PARTNER 5</i> 2020 (18–35 Jahre)			
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	divers	gesamt
n	486	336	822	534	190	–	724
Alter $\bar{x}$	28,0	27,5	27,7	27,4	28,5	–	27,7

PARTNER 5 Jugendliche 2020/2021

Erhebungsinstrument und Durchführung

PARTNER 5 Jugendliche wurde geplant als repräsentative regionale Studie unter 16- bis 18-Jährigen in den mitteldeutschen Bundesländern Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Die Befragungen sollten in bewährter Weise im Gruppenverband in allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen durchgeführt werden. Nach umfangreicher organisatorischer Vorbereitung startete die Befragung Anfang 2020, musste aber coronabedingt bereits im März 2020 nach lediglich wenigen Veranstaltungen mit 174 befragten Jugendlichen abgebrochen werden. Die Wiederaufnahme bzw. Fortsetzung der Paper-Pencil-Variante war im Rahmen der Projektlaufzeit

auch die Studie unter Erwachsenen (Berufstätige und Studierende) *PARTNER 5 Erwachsene* benannt (obwohl es keine Erwachsenenstudie *PARTNER 4* gibt). Zu den Studien vgl. Starke & Weller (1999) und Kapitel 1 in diesem Band.

nicht möglich, sodass eine Online-Variante des Fragebogens entwickelt wurde. Die Akquise zur Teilnahme fand bundesweit auf Social-Media-Plattformen, vor allem Facebook und Instagram, und durch die direkte Ansprache von Vereinen, Verbänden und Medienschaffenden als Multiplikator*innen statt. Speziell in Sachsen-Anhalt wurden teilnehmende Schüler*innen in Kooperation mit dem Landesschulamt Sachsen-Anhalt/Referat Schulpsychologie gewonnen. Auch in der regionalen Presse wurde zur Teilnahme an *PARTNER 5 Jugendliche* eingeladen. In der Zeit vom 7.10.2020 bis zum 23.4.2021 konnte der Fragebogen beantwortet werden.

Stichprobe

An der Studie beteiligten sich insgesamt 1.443 Personen, 1.269 online und 174 offline. Da insbesondere die Fragestellungen zu sexueller Gewalt konsequent geschlechtsspezifisch ausgewertet werden und die Altershomogenität (16- bis 18-Jährige) gewährleistet werden sollte, wurden nur die Antwort*innen, die sowohl Geschlecht als auch Alter angegeben haben, in der Auswertung berücksichtigt. Unter 16- und über 18-Jährige wurden gestrichen. Die gültige Stichprobe umfasst 861 Personen (714 online und 147 offline). Die Online- und die Offline-Befragten wurden in der Datenbank zusammengeführt.

61 % der Befragten geben ihr Geschlecht mit weiblich an, 34 % mit männlich, 5 % mit divers bzw. anders. Diese Geschlechtsdisproportion konnte in der Online-Erhebung nicht beeinflusst werden. Sie ist auf das (auch in anderen Studien und auch in der Erwachsenenstudie *PARTNER 5* konstatierte) größere wissenschaftlich-reflexive Interesse von Mädchen/Frauen am Thema Sexualität und Partnerschaft zurückzuführen. Da ohnehin alle Inhalte konsequent geschlechtsspezifisch analysiert werden und Gesamtaussagen nur getroffen werden, wenn das jeweilige Merkmale keiner systematischen geschlechterbezogenen Variabilität unterliegt, schränkt der Geschlechterbias der Stichprobe die Aussagekraft der Ergebnisse nicht ein. Wie bereits in der Erwachsenenenerhebung festgestellt, sind Personen mit nichtbinärer Geschlechtsidentität überrepräsentiert. Die Gruppe ist mit einem n von 41 jedoch für tragfähige statistische Aussagen zu klein.

Die Altersverteilung in den Geschlechtergruppen ist nicht völlig homogen, das Durchschnittsalter ist jedoch gleich (Tab. 6), sodass Geschlechtervergleiche auch unter Vernachlässigung der Altershomogenisierung möglich sind.

Tab. 6: Stichprobe nach Geschlecht und Alter

	Altersgruppen in %			$\bar{x}$	n-k. A.
	16 Jahre	17 Jahre	18 Jahre	Jahre	
gesamt	41	32	27	16,9	861
weiblich	38	33	29	16,9	522
männlich	46	29	25	16,8	297
divers	38	38	24	16,9	42

Obleich die Studie vom Auftraggeber als regionale Erhebung intendiert war (Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen), ist sie als Onlinestudie bundesweit zur Kenntnis genommen worden. Die Stichprobe rekrutiert sich jedoch (aufgrund der offline erhobenen Teilpopulation und der verstärkten regionalen Akquise) vor allem aus Sachsen-Anhalt (44 % der Stichprobe, $n = 377$). 53 % der Stichprobe ($n = 460$) kommen aus den drei mitteldeutschen Ländern, die damit in der Stichprobe für die Jugendlichen aus den neuen Bundesländern stehen.

Tab. 7: Stichprobe nach Bundesländern

	nach Geschlecht in %			n-k. A.
	weiblich	männlich	divers	
alte Bundesländer (o. Berlin)	62	26	12	192
neue Bundesländer (o. Berlin)	61	37	2	471
gesamt*	61	34	5	676

* Die Frage »In welchem Bundesland wohnen Sie?« wurde am Ende des Onlinefragebogens gestellt und nicht von allen Jugendlichen beantwortet.

Die Teilnehmer*innen an *PARTNER 5 Jugendliche* sind überdurchschnittlich gebildet. 68 % streben das Abitur, 26 % einen Realschulabschluss und 6 % einen Hauptschulabschluss an oder besitzen ihn bereits. Die hohe Bildungsgruppe ist über-, die geringe unterrepräsentiert.² Zudem überwiegen in der Gruppe mit geringerer Schulbildung die Männer. Gesamtbefunde, die in Abhängigkeit von der Bildung variieren (z. B. die Sensibilität gegenüber

2 Die Bildungsstatistik von 2020 weist für junge Erwachsene 56 % Abitur bzw. FHS-Reife, 25 % Realschulabschlüsse, 19 % Hauptschulabschlüsse oder weniger aus (Statista, o.J.).

sexueller Belästigung) sind folglich zu relativieren bzw. differenziert in Abhängigkeit von der Bildung und dem Geschlecht darzustellen. Die gewählten Differenzierungen im vorliegenden Tabellenband berücksichtigen das.

Tab. 8: Bildungsgruppen (angestrebter Schulabschluss) nach Geschlecht

Schulbildung	nach Geschlecht in %			n-k. A.
	weiblich	männlich	divers	
geringer (bis 9. Klasse)	52	42	6	52
mittel (10. Klasse)	63	34	3	217
hoch (12. Klasse)	62	33	5	569

Die Teilnehmer*innen der Studie sind zu 28 % und damit überdurchschnittlich häufig in Großstädten aufgewachsen (Bundesdurchschnitt 7 %), allerdings mit 32 % auch überdurchschnittlich häufig in dörflicher Umgebung (unter 2.000 Einwohner; Bundesdurchschnitt 5,4 %).

Stichproben zu historischen Vergleichen

Im Unterschied zu den vier Vorgängerstudien sind in *PARTNER 5* auch einige westdeutsche Jugendliche befragt worden. Da aber 2021, drei Jahrzehnte nach der deutschen Wiedervereinigung, in den meisten der untersuchten Aspekte keine systematischen Ost-West-Unterschiede mehr festzustellen sind, wurde die *PARTNER 5*-Stichprobe in den jeweiligen Vergleichen nicht auf Ostdeutsche reduziert. Insgesamt sind die historischen Vergleiche im Rahmen der Jugendstudien aufgrund der hohen Altershomogenität gut möglich.

Tab. 9: Stichproben der *PARTNER*-Jugendstudien

	<i>PARTNER I</i> 1972		<i>PARTNER II</i> 1980		<i>PARTNER III</i> 1990		<i>PARTNER 4</i> 2013		<i>PARTNER 5</i> 2021	
	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
n	1112	856	918	815	655	736	444	414	522	297
Alter $\bar{x}$	19,7	19,8	17,3	17,5	17,2	17,2	17,1	17,3	16,9	16,8

Literatur

- Bathke, G.-W., Kruber, A., Voß, H.-J. & Weller, K. (2021a). PARTNER 5. Erwachsenensexualität 2020. Tabellenband. Merseburg: Hochschule Merseburg. <https://www.ifas-home.de/wp-content/uploads/2023/01/Tabellenband-P5-Erwachsene-FINAL.pdf>
- Bathke, G.-W., Weller, K., Kruber, A. & Voß, H.-J. (2021b). PARTNER 5. Jugendsexualität 2021. Tabellenband. Merseburg: Hochschule Merseburg. <https://www.ifas-home.de/wp-content/uploads/2023/01/PARTNER-5-Jugendliche-Tabellenband.pdf>
- Briken, P., Dekker, A., Cerwenka, S., Pietras, L., Wiessner, C., Rüden, U. v. & Matthiesen, S. (2021). Die GeSiD-Studie »Gesundheit und Sexualität in Deutschland«. Eine kurze Einführung. *Bundesgesundheitsblatt*, 64. 1334–1338.
- Starke, K. & Friedrich, W. (Hrsg.). (1984). *Liebe und Sexualität bis 30*. Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften.
- Starke, K. & Weller, K. (1999). Partner- und Sexualforschung. In W. Friedrich, P. Förster & K. Starke (Hrsg.), *Das Zentralinstitut für Jugendforschung Leipzig 1966–1990. Geschichte, Methoden, Erkenntnisse*. Berlin: edition ost.
- Statista (o.J.). Jugendliche in Deutschland nach höchstem Schulabschluss im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2021. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/900410/umfrage/umfrage-in-deutschland-zum-schulabschluss-der-jugendlichen/#:~:text=Umfrage%20in%20Deutschland%20zum%20Schulabschluss%20der%20Jugendlichen%202020&text=Im%20Jahr%202020%20hatten%20rund,26%2C6%20Prozent%20einen%20Realschulabschluss>

Biografische Notiz

Konrad Weller, Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych., ist analytischer Paar- und Sexualberater. Er lehrte und forschte von 1995 bis 2020 als Professor für Psychologie und Sexualwissenschaft an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Merseburg. Er engagiert sich in sexualwissenschaftlicher Forschung, sowie in Fort- und Weiterbildung und beratender Praxis.